



Die Hl. Matrona von Moskau

Unser Herr sagt: „**Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.**“ (Joh 9, 39)

Viele Menschen wollen die Wahrheit Gottes nicht sehen. Sie verschließen ihre Augen und Ohren, und werden freiwillig geistlich blind und taub. Gott offenbart diesen freiwillig Blinden und Tauben seine Wahrheit, durch Blinde und Taube, die geistlich sehen und Hören.

Die Hl. Matrona wurde im Jahre 1881, im Dorfe Sebino-Epifaniskaja, in der Nähe von Tula geboren. Sie war blind von Geburt, denn ihren Augen fehlten die Pupillen. Mit Demut ertrug sie dieses Gebrechen, wofür Gott sie zu einem auserwählten Gefäß seiner Gnade machte. Wie der Blindgeborene, der im Johannesevangelium erwähnt wird, so wurde auch die Blindgeborene Matrona zu einem Menschen, an dem die Werke Gottes offenbar wurden (vgl. Joh 9, 3). Mit ungefähr 6 Jahren zeigte sich an ihr eine außergewöhnliche Gabe der Hellsichtigkeit: Sie erkannte die Krankheiten der Seele und des Leibs der Menschen, die sie besuchten, offenbarte ihnen ihre versteckten Sünden und Probleme und half ihnen durch ihr Gebet und ihren weisen Rat. Mit 14 Jahren

unternahm sie in Begleitung einer treuen Wohltäterin eine Pilgerfahrt zu den bedeutendsten Heiligtümern Russlands. Als sie nach Kronstadt kamen, um den Segen des Hl. Johannes von Kronstadt zu empfangen, rief dieser das junge Mädchen mit Namen der großen Menge wartender Pilger heraus. Er sagte auch über die junge Matrona: **„Sie wird meine Nachfolge übernehmen und die achte Säule Russlands sein.“** Damals verstand niemand den Sinn dieser Prophezeiung.

Mit 17 Jahren wurde sie gelähmt und konnte nie wieder gehen. Sie verbrachte den Rest ihres Lebens, mehr als 50 Jahre, mit untergeschlagenen Beinen auf einem Bett sitzend, umgeben von Ikonen. Stets strahlte ihr Gesicht vor Freude. Mit ruhiger Stimme sprach sie zu den unzähligen Besuchern, die kamen, um von ihr himmlischen Trost zu empfangen. Nie beklagte sie sich über ihre Behinderung, sondern dankte dem Herrn dafür. Als einige ihrer Besucher ihr Bedauern ausdrückten darüber, dass sie nicht sehen konnte, antwortete sie: **„Eines Tages hat mir Gott die Augen geöffnet und ich habe alles gesehen – das Licht der Sonne, der Sterne und alles, was in der Welt existiert, die Ströme, die Wälder, das Meer, die ganze Schöpfung...“** Sie sagte das große Unheil voraus, das die bolschewistische Revolution über das Land bringen sollte, und stellte ihre Gnadengaben in den Dienst des Gottesvolks.

Im Jahre 1925 zog sie von ihrem Dorf nach Moskau um, und nach 1945 musste sie oft den Wohnort wechseln, denn die Kommunisten, die ihren Einfluss beim Volk fürchteten, suchten sie zu ergreifen. Jedesmal aber wusste sie im voraus, dass sie kommen würden. Als man sie fragte, warum die Kirche derart verfolgt werde, antwortete sie: **„Der Sünden und des Unglaubens der Christen wegen... Alle Völker, die sich von Gott entfernen, werden schließlich von der Erdoberfläche verschwinden“**, sagte sie. **„Es werden schwere Zeiten kommen, doch wir Christen müssen das Kreuz wählen. Christus hat uns auf seinen Schlitten gesetzt. Er wird uns dahin fahren, wo Er will.“**

Sie entschlief in Frieden am 2. 5. 1952 (*19.4. nach dem alten Kalender*). Ihre Reliquien wurden 1998 ins Pokrov-Kloster in Moskau überführt, wo sie täglich von Tausenden verehrt werden.